



## Liebe Windfreundinnen und -freunde,

ein äußerst abwechslungsreiches und turbulentes Jahr liegt hinter uns.

Im Zeichen der Ukraine- und Energiekrise sind Erneuerbare Energien plötzlich ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Plötzlich haben viele gemerkt, wie abhängig wir uns als Industrieland im Laufe der letzten Jahre und Jahrzehnte von fossilen Energien gemacht haben – die Rechnung wurde uns im Schlepptau des Ukrainekrieges präsentiert: Die Strompreise sind in Folge des Merit-Order-Prinzips (der Brennstoff des teuersten benötigten Kraftwerkes – in diesem Fall Gas – bestimmt den Preis aller anderen) astronomisch in die Höhe geschossen. Mittlerweile hat sich dies wieder beruhigt und wir liegen im Trend 1 – 3 Cent über den Einspeiserlösen der vorangegangenen Jahre.

Interessant dabei ist, dass offenbart wurde, Erneuerbare Energien sind einheimische Energien, deren Wertschöpfung also nicht nach Russland oder in den Nahen Osten fließt, sondern bei uns vor Ort verbleibt – von der Unabhängigkeit ganz zu schweigen. Auch die Politik hat offensichtlich erkannt, dass die ganze Diskussion der letzten Jahre, inwieweit Erneuerbare Energien gesellschaftlich relevant sind, auf einmal Realitätscharakter bekommen hat und jede neue Windkraftanlage mehr Versorgungssicherheit bietet.

Leider hat sich diese Erkenntnis noch nicht bis in die letzten Amtsstuben durchgesetzt, allerdings hoffen wir und sind vorsichtig optimistisch, dass sich dies nun ändern wird. Jede, aber auch jede neue Wind- oder PV-Anlage trägt mit dazu bei, dass die Strompreise nicht unkontrolliert in die Höhe schießen und wir zudem unabhängiger von Despoten werden.



Ein neues Familienmitglied ist dazu gekommen. In der Nähe von Karbach, auf der Gemarkung Weiler dreht sich nun eine 2,3 MW-Anlage, eine Enercon E-103 auf 138 m-Turm, die entsprechende Gesellschaft „Rhein-Höhenwind GmbH & Co. KG“ wurde zum großen Teil mit Beteiligung der ortsansässigen Bürger finanziert.

## Weitere Wind-Projekte

In Hasselbach haben wir eine Genehmigung für 2 x Enercon E-138, jeweils mit 4,2 MW erhalten. Leider kann Enercon den genehmigten Turm nicht mehr liefern, sodass wir eine Um-Genehmigung auf einen (glücklicherweise) höheren Turm beantragen. Wenn alles gut geht, werden entsprechende Beteiligungen nächstes Jahr spruchreif sein.



## Das Windjahr 2022

Die Winderträge im Jahr 2022 lagen im Schnitt knapp 10 % über denen des Vorjahres, die Umsätze deutlich höher.

### Hier die Jahres-Ergebnisse im Vergleich:

Windpark	Erz. Strom kWh 2021	Erz. Strom kWh 2022	Vergl. zum VJ in %
<b>HW 1 Beltheim, Norath &amp; Dommershausen</b>			
Vestas V44 600 kW	580.108	<b>65.672</b>	-88,68
Nordex S70 1500 kW	1.262.535	<b>1.522.356</b>	20,58
Nordex S70 1500 kW	874.575	<b>1.021.415</b>	16,79
Enercon E115 3000 kW	5.360.234	<b>6.747.310</b>	25,88
Enercon E82 2300 kW	3.532.293	<b>3.700.979</b>	4,78
<b>Summe</b>	<b>11.609.745</b>	<b>13.057.732</b>	<b>12,47</b>
<b>HW 2 Hisel</b>			
Enercon E40 600 kW	705.899	<b>718.221</b>	1,75
<b>HW 3 Beltheim</b>			
Enercon E82 2300 kW	4.060.494	<b>4.430.640</b>	9,12
Enercon E82 2300 kW	3.858.276	<b>4.148.036</b>	7,51
<b>Summe</b>	<b>7.918.770</b>	<b>8.578.676</b>	<b>8,33</b>
<b>HW 4 Metzenhausen</b>			
Enercon E82 2300 kW	3.600.269	<b>3.798.841</b>	5,52
<b>HW 5 Dünghenheim</b>			
Enercon E82 2300 kW	3.141.106	<b>3.100.890</b>	-1,28
Enercon E53 800 kW	1.167.255	<b>1.162.808</b>	-0,38
<b>Summe</b>	<b>4.308.361</b>	<b>4.263.698</b>	<b>-1,04</b>
<b>HW 6 Gödenroth</b>			
Enercon E101 3000 kW	5.331.025	<b>5.758.584</b>	8,02
Enercon E101 3000 kW	5.419.012	<b>5.950.435</b>	9,81
<b>Summe</b>	<b>10.750.037</b>	<b>11.709.019</b>	<b>8,92</b>
<b>HW 7 Niederkumbd</b>			
Enercon E115 3000 kW	5.080.627	<b>5.460.023</b>	7,47
Enercon E115 3000 kW	4.459.373	<b>5.001.685</b>	12,16
<b>Summe</b>	<b>9.540.000</b>	<b>10.461.708</b>	<b>9,66</b>
<b>HW 8 Kirchberg-Nieder Kostenz</b>			
Enercon E115 3000 kW	4.782.764	<b>5.069.314</b>	5,99
Enercon E115 3000 kW	4.204.450	<b>4.879.739</b>	16,06
Enercon E115 3000 kW	5.142.167	<b>5.687.813</b>	10,61
<b>Summe</b>	<b>14.129.382</b>	<b>15.636.867</b>	<b>10,67</b>
<b>Summe Gesamt</b>	<b>62.562.463</b>	<b>68.224.763</b>	<b>9,05</b>

## Schadstoffvermeidung

Die Schadstoffvermeidung durch unsere Windenergieanlagen war so hoch wie nie zuvor. Insgesamt wurden im letzten Jahr durch unsere Höhenwind-Mühlen rund 51 Tsd. Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden. Dies entspricht dem Wert von rund 57 Tonnen pro 10.000 € Kapitalanteil. Freuen Sie sich über Ihren persönlichen Anteil an der Schadstoffvermeidung.

### Hier die Formel zur Berechnung:



Ihre Investition in .....000 € x 5,7 =  
..... t eingesparte CO<sub>2</sub>-Emissionen.

## Aktuelles aus Berlin – Vorhaben der Politik

Liebe Windfreunde,

auf EU- und Bundesebene finden dynamische Prozesse in der Energie- und Klimapolitik statt. Die fossile Versorgungs- und Kostenkrise hat bereits im letzten Jahr zu einem gesteigerten politischen Handlungsbedarf geführt, der jetzt klar im Sinne des Erneuerbaren-Energien-Mixes als zukünftig verlässlicher und bezahlbarer Energien-Mix auszurichten ist. Eine Menge von Gesetzen wurde bereits in den letzten 12 Monate verabschiedet, wie z. B. das EEG 22, das BNSchG, das Flächenbedarfsgesetz, EU-Notfallverordnung und viele andere. Weitere befinden sich in der Debatte wie z. B. das neue Strommarktdesign, die Wasserstoff- und Kraftwerksstrategie, für die „Sicherung einer Grünen Zukunft“. Doch anders als stets behauptet wird, stehen heute schon die Technologien der Erneuerbaren verlässlich zur Verfügung, wenn faire Bedingungen geschaffen werden.

Der BWE konnte in einer neuen Studie klarstellen, dass die Versorgungssicherheit auch ohne AKWs in Deutschland gegeben ist und Flexibilität die neue Leitwährung eines zukunftsfähigen Energiesystems sein muss. Mit Blick auf die Erfahrungen mit der Strompreisbremse und ihres komplexen Abschöpfungsmechanismus hat der BWE vor starren Verträgen mit vorab vereinbarten Mindestpreisen und Höchstlösen für Erneuerbare Energien gewarnt. Der künftige Strommarkt muss die Projekt- und Akteurs-Vielfalt (z. B. Bürgerstrom) bis hin zu einer verstärkten Einbindung von Eigenstromverbrauchern stärken. Das erst wird den Erfolg der Energiewende ausmachen.

(Verfasser *Ciro Capricano*)



Nach erfolgreicher Sitzung – der Beirat in geselliger Runde

## Die „Strompreisbremse“ und die Folgen für uns Windmüller



Der Bundestag hat Mitte Dezember 2022 die Regelung zur Preisbremse für Strom, Wärme und Gas beschlossen. Geregelt wurde in dem „Strompreisbremsegesetz“ (StromPBG) unter anderem, wie sogenannte „Überschusserlöse“ für Windkraftanlagenbetreiber abgeschöpft werden. Das StromPBG gilt zunächst von Dezember 2022 bis Juni 2023 und kann durch einfache Verordnung der Bundesregierung jedoch bis April 2024 verlängert werden. Als Grundlage für die abzuschöpfenden „Überschusserlöse“ gilt die EEG-Vergütung der jeweiligen WKA. Zu dieser wird ein Freibetrag von 3 € ct/kWh gewährt zzgl. 6 % des jeweiligen

Monatsmarktwertes. Der Monatsmarktwert wird über die Bundesnetzagentur als Mittelwert des Strompreises für Windkraft an Land an der deutschen Strombörse für den jeweiligen Monat ermittelt. Der über diesen Erlös hinausgehende Betrag wird zu 90 % abgeschöpft.

**Beispiel: Die EEG-Vergütung beträgt 9 € ct/kWh. Der Monatsmarktwert beträgt 14,5 € ct/kWh. Die Stromproduktion von zwei WEA hat 1.000.000 kWh in diesem Monat betragen.**

9 € ct/kWh  
 + 3 € ct/kWh  
 + 6 % von 14,5 € ct/kWh = 0,87 € ct/kWh  
 = Freibetrag, ab dem abgeschöpft wird:  
 12,87 € ct/kWh

### Abschöpfungsbetrag:

14,5 € ct/kWh / 12,87 € ct/kWh  
 = 1,63 € ct/kWh X 1.000.000 kWh X 90 %  
 = **14.670 € (für diesen Monat)**

D. h. natürlich auch, dass bei dem konkreten Beispiel überhaupt erst ab einem Monatsmarktwert von 12,87 € ct/kWh abgeschöpft wird. Die Abschöpfung ist bisher nur für den Monat Dezember 2022 angefallen, da im Januar und im Februar der Monatsmarktwert „nur“ bei etwa 8,7 € ct/kWh bzw. 10,6 € ct/kWh gelegen hat.

Ziel des Gesetzes soll sein, dass die durch die StromPBG erzielten Einnahmen zur Refinanzierung des Strompreisdeckels genutzt wird. Hierbei werden Erstattungen an die Stromverbraucher gezahlt, wenn ein bestimmter Strompreis überschritten wird.

(Verfasser *Uwe Berg*)

## Solarparks helfen der Artenvielfalt und der Erholung des Bodens!

Der Bundesverband Neue Energiewirtschaft hat eine Studie in Auftrag gegeben, um den Zusammenhang von Freiflächensolaranlagen und Biodiversität zu untersuchen. Sind die Voraussetzungen erfüllt, bieten Solarparks den Flächen Erholungsmöglichkeiten:

1. Es kommen auf den Flächen keine Pestizide mehr zum Einsatz (was vorher natürlich nicht zwingend, aber auch nicht unwahrscheinlich, der Fall war). Das heißt auch, dass PV-Anlagen auf, z. B. zuvor extensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen, errichtet werden können. Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang, dass die Rückführung zur landwirtschaftlichen Nutzung später wieder gegeben ist.
2. Die Freiräume zwischen den Solarmodulen bieten einen hochwertigen Lebensraum – je breiter die freien Streifen, um so mehr Licht und unberührte Fläche. Wir planen zurzeit mit mindestens 3 m lichtem Reihenabstand, um diesem Umstand gerecht zu werden.
3. Ein Solarpark wird selten von Menschen besucht. Innerhalb der Zäune leben Tiere und Pflanzen nahezu ungestört. Es wird lediglich ein bis zweimal im Jahr gemäht (je nach Bodengüte). Durch Zäune, die Kleintieren am Boden ermöglichen zu passieren, stellt die PV-Fläche keine isolierte Insel im Gebiet dar.

Laut der Studie kommt es aufgrund der oben aufgeführten Punkte zu:

1. Dem Auftreten von deutlich mehr Insektenarten als auf benachbarten, landwirtschaftlich genutzten Flächen – darunter auch seltene und bedrohte Arten.
2. Größeren Beständen von Reptilien, die sich anschließend in der weiteren Umgebung verbreiten.
3. Ansiedlung von Amphibien. Dies umso wahrscheinlicher, wenn bereits feuchte, unbebaute Flächen auf dem Feld bestehen (z. B. bei der geplanten Anlage in Ebschied der Fall).
4. Ansiedlung von bodenbrütenden Vogelarten unter dem Schutz der Solarmodule. Weitere Vogelarten siedeln sich vor allem dann vermehrt an, wenn sich in der Nähe ein Wald befindet.

Studie: Solarparks – Gewinne für die Biodiversität, Hrsg. Bundesverband Neue Energiewirtschaft (bne) e. V., Rolf Peschel u. a., 20.11.2019

*(Verfasser Dominic Vogt)*



## Schlusswort

Im nächsten Jahr feiert Höhenwind sein 30-jähriges Bestehen. Von einst belächelten Exoten, die an die Windenergie glaubten, gehören wir heute zur Familie der Erneuerbaren Energien, die ihren Beitrag zur preiswerten und sicheren Stromversorgung leistet (mittlerweile fast 50 % des Strommixes).

Es ist schön zu sehen, wie wichtig und richtig es war, was wir vor 30 Jahren begonnen haben. Lassen Sie mich an dieser Stelle Ihnen allen noch einmal für Ihr Vertrauen und Ihr Engagement danken.

Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass der Temperaturanstieg hoffentlich noch beherrschbar wird und wir ein Stück zur Daseinsvorsorge der nächsten Generationen beitragen.

Viele Herausforderungen liegen noch vor uns, die sicherlich nicht schmerzfrei an uns vorbeiziehen werden. Aber was solls: gemeinsam können wir das schaffen – einfacher kann schließlich jeder! 😊

Bis zur nächsten Gesellschafterversammlung,

herzlichst Ihr/Euer



Werner Vogt

Stellvertretend für das gesamte Höhenwind-Team

P.S.: Wer sich gefragt hat, was die Kuh auf dem Deckblatt mit dem Zukunftsforum „Ländliche Entwicklung“ zu tun hat? Das Foto rührt aus dem Vortrag während der „Grünen Woche“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, welchen Werner Vogt vorgestellt hat. Er beschreibt darin die Anfänge von Höhenwind. Die „Beller Raketenkuh“ ist ein Symbol gegen die seinerzeit geplante Stationierung von Raketen im Hunsrück.

Das „Happy End“ rund 40 Jahre später: Die Baugenehmigung für 2 Windkraftanlagen in der Ortsgemeinde Hasselbach in unmittelbarer Nähe der ehemals stationierten Raketen!



## Termine 2023

Save the date:



**12. – 15. September:** HUSUM Wind 2023, die wichtigste Themenmesse der Erneuerbaren Energien

Höhenwind-Gesellschafterversammlungen, geplant für **Oktober 2023**. Bitte merken Sie sich, unter Vorbehalt, nachfolgende Termine bereits vor:

- 12. Oktober:** (Höhenwind 4 – Höhenwind 6)
- 13. Oktober:** (Höhenwind 7 – Höhenwind 8)
- 14. Oktober:** (Höhenwind 1 – Höhenwind 3)

Ausführliche Informationen erhalten Sie rechtzeitig per E-Mail oder alternativ auf dem Postweg.